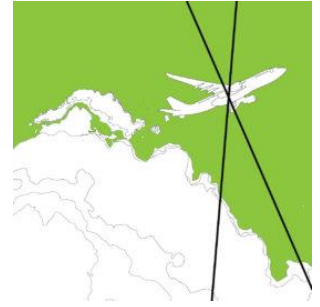


*>>Bitte diskutieren und unterstützen Sie mit Ihrer Initiative, Organisation oder Ihrem Verein das Positionspapier:  
Schreiben Sie ein Mail an [info@systemchange-not-climatechange.at](mailto:info@systemchange-not-climatechange.at)*



## **KEIN AUSBAU DES WIENER FLUGHAFENS. FÜR EINE ZUKUNFTSWEISENDE MOBILITÄT.**

Seit über einem Jahrzehnt gibt es in Wien Widerstand gegen die Ausbaupläne des Flughafens Wien-Schwechat [1]. Die hier unterzeichnende österreichische Zivilgesellschaft spricht ihr deutliches NEIN zum Bau einer dritten Flugpiste sowie einer Terminalerweiterung aus. Es kann nicht sein, dass wir in Zeiten des Klimawandels und der ökologischen Krise noch in Infrastrukturprojekte investieren, die allein an Profitinteressen anstatt einer lebenswerten Zukunft orientiert sind. Aus folgenden Gründen lehnen wir die Ausbaupläne ab:

### **EINE DRITTE PISTE...**

#### **...HEIZT DEN KLIMAWANDEL AN.**

Meint es Österreich ernst mit dem in Paris unterzeichneten Klimavertrag, so ist ein Stopp der 3. Piste absolut notwendig. Es ist nur möglich, die globale Erwärmung auf 1,5- bis 2-Grad zu begrenzen und damit gravierende Klimaveränderungen zu verhindern, wenn ein sozial-ökologischer Wandel unserer Gesellschaft und Wirtschaft JETZT stattfindet – insbesondere im Bereich Mobilität. Flugverkehr ist der in Österreich und weltweit am stärksten wachsende und klimaschädlichste Verkehrssektor [2]. Die 3. Piste soll laut Ausbauplänen der weiteren Steigerung des Flugverkehrs dienen, Schwechat soll zum Drehkreuz werden. Dadurch würden die mit Schwechat verbundenen Treibhausgasemissionen gegenüber dem Basisjahr 2003 bis 2025 um das 2- bis 3-fache anwachsen [3]. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Luftfahrt hat aufgrund der Flughöhe eine besonders negative Klimawirkung. Hinzu kommen zudem weitere umwelt- und klimaschädliche Substanzen [4].

#### **... ZERSTÖRT LEBENSRAUME FÜR PFLANZEN UND TIERE.**

Rund 760 Hektar Fläche würde das Projekt 3. Piste in Anspruch nehmen [5]. Knapp 200 Hektar müssten für Landebahn und Rollwege mit Beton und Asphalt versiegelt werden – das entspricht 8 mal der Wiener Ringstraße [6]. Betroffen sind auch 20 Hektar Wald, der gerodet werden soll, sowie Trockenrasenflächen und Schutzgebiete von sehr seltenen, bedrohten Großtrappen und Zieseln in nächster Nähe [7]. Die dafür vorgebrachte Scheinlösung lautet, die zerstörte Natur solle über Ausgleichsflächen woanders „wiederhergestellt“ werden [8]. Doch Natur ist nicht gleich Natur. Statt des Ablasshandels mit Naturzerstörung darf unnötige, nicht nachhaltige Infrastruktur gar nicht erst gebaut werden.

#### **... VERHINDERT STADTNAHE LANDWIRTSCHAFT.**

Durch den Ausbau würden zudem mehrere hundert Hektar Ackerfläche zerstört werden [9]. Dies ist besonders gravierend angesichts der Tatsache, dass ohnehin schon rund 20 Hektar (umgerechnet 28 Fußballfelder) Fläche in Österreich versiegelt werden – und das pro Tag! Dabei ist eine regionale und stadtnahe Landwirtschaft für eine zukunftsweisende erdölarne Lebensmittelversorgung entscheidend [10].

#### **... FÜHRT ZUR ZUNAHME VON FLUGLÄRM, LUFTVERSCHMUTZUNG UND GESUNDHEITSSCHÄDEN.**

Der Flughafen liegt in unmittelbarer Nähe dichtverbauten Gebietes. Die 3. Piste würde den Flugverkehr genau über die Ballungszentren des Großraums Wien leiten. Direkt betroffen sind dann mindestens 350.000 Menschen. Das vom Flughafen prognostizierte Flugaufkommen würde von derzeit (2013) 240.000 Flugbewegungen auf 460.000 im Jahr 2030 ansteigen, also ca. jede Minute ein Start und eine Landung. Lärm, vor allem nachts, sowie die Luftverschmutzung durch Stickoxide und Feinstaub, verursachen physische und psychische Gesundheitsschäden [11].

#### **... DIENT PRIVATEN PROFITEN - ABER FÜHRT ZU SCHÄDEN FÜR DIE ALLGEMEINHEIT.**

Flugverkehr ist nur deshalb ein profitables Geschäft, weil sämtliche externe Kosten auf die Gesellschaft ausgelagert werden – wie Gesundheitsschäden, Klimawandel und Naturzerstörung. Gleichzeitig profitiert die Flugindustrie von einer Reihe von Steuererleichterungen: Die FWAG (Flughafen Wien Aktiengesellschaft) ist grundsteuerbefreit, die Flugabgabe sehr gering, Auslandsflüge sind von der Umsatzsteuer, Kerosin von der Mineralölsteuer befreit. Das Insolvenzrisiko der FWAG, die inzwischen zu 38% einem australischen Pensionsfonds gehört [12], wird auf die Steuerzahler\*innen abgewälzt werden, da man die FWAG nicht in Konkurs gehen lassen kann, wenn das prognostizierte Passagieraufkommen nicht eintritt.

## **DAHER SETZEN WIR UNS EIN FÜR...**

### **...DEN STOPP DER AUSBAUPLÄNE.**

Das Genehmigungsverfahren sollte endlich objektiv, sachlich und unpolitisch gestaltet sein. Das Umweltverträglichkeitsverfahren muss die negativen Auswirkungen ernsthaft berücksichtigen. Infrastruktur, die das Klima massiv anheizt, sollte heutzutage nicht mehr gebaut werden, denn sie bestimmt maßgeblich die Entwicklung für die nächsten Jahrzehnte.

### **... EINE VERRINGERUNG STATT WACHSTUM DES FLUGVERKEHRS.**

Nicht nur der Flughafen Wien will wachsen. Hunderte von neuen Flughäfen oder Erweiterungen sind weltweit geplant [13]. Die UN-Luftfahrtorganisation ICAO erwartet einen 3- bis 7-fachen Anstieg der Emissionen durch Luftfahrt bis 2050. Dennoch behauptet die ICAO, das Wachstum alsbald „klimaneutral“ gestalten zu können: Die Emissionen sollen über CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekte (Offsets) anderswo reduziert werden. Diese Scheinlösung ist absurd und höchst problematisch [14].

Es braucht stattdessen weniger Flüge. Dies sollte unter anderem durch Verursachungsgerechtigkeit und folgende Maßnahmen erreicht werden: eine Abschaffung der Steuerfreiheit von Kerosin und der Grundsteuerbefreiung von Flughäfen, sowie insbesondere die Unterwerfung von Flügen und Nebenleistungen unter die Umsatzsteuer wie jedes andere Verbrauchsgut, die Einführung von Nachtflugverboten und keine weitere Subventionierung des Flugzeug- und Flughafenbaus durch öffentliche Gelder.

### **... ÖFFENTLICHEN UND UMWELTSCHONENDEN VERKEHR.**

Wir benötigen eine umweltschonende und leistbare Mobilität. Dazu gehören ein gut ausgebauter und attraktiver öffentlicher Verkehr und eine Verlagerung des Kurz- und Mittelstreckenfluges auf die Bahn [15]. Es erfordert auch, unseren Mobilitätsanspruch zu hinterfragen und Alternativen anzudenken, z. B. Geschäftsreisen durch Videokonferenzen zu ersetzen.

### **... REGIONALE WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE.**

Immer mehr Güter werden weltweit mit Flugzeugen transportiert [16]. Der Warentransport sollte wieder vorwiegend auf umweltschonendere Transportmittel verlagert werden und der globale Handel auf das Notwendigste eingeschränkt werden. Es braucht eine Wirtschaft der kurzen Wege. Um das zu erreichen treten wir für die Förderung einer möglichst lokalen Erzeugung, Verteilung und Konsumption von Produkten und Dienstleistungen ein, welche sich an den Grundbedürfnissen der Menschen orientieren.

### **... GLOBALE VERANTWORTUNG UND KLIMAGERECHTIGKEIT.**

Obwohl nur etwa 3-7% der Weltbevölkerung fliegt, sind die Auswirkungen des Klimawandels für alle spürbar – und treffen ungerechterweise hauptsächlich Menschen im Globalen Süden, die wenig fliegen [17]. Der ressourcenintensive Lebensstil einer wachsenden Mittel- und Oberschicht darf nicht weiter zu Lasten von Gesellschaften gehen, die am meisten am Raubbau der Natur und am Klimawandel leiden und historisch betrachtet am wenigsten dazu beigetragen haben.

Die deutliche Reduktion von Treibhausgasemissionen muss in Österreich selbst vorgenommen werden, und nicht über Ausgleichsmechanismen (Offsets, Emissionshandel) und fragwürdige Projekte an den globalen Süden ausgelagert werden.

*Fußnoten mit Quellen und Hintergrundinformationen bitte in der Onlineversion nachlesen, siehe <http://systemchange-not-climatechange.at/stopp-3-piste/>*



„**System Change, not Climate Change!**“ ist eine österreichweite Klimabewegung, die sich für den sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft und Wirtschaft einsetzt. Sie ist Teil der globalen Bewegung für Klimagerechtigkeit.

Website: [www.systemchange-not-climatechange.at](http://www.systemchange-not-climatechange.at)

Kontakt: [info@systemchange-not-climatechange.at](mailto:info@systemchange-not-climatechange.at)